Nummer 1
Frühjahr 2022
50. Jahrgang

JOSEPHINER

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

NACHRICHTEN

50 Jahre 1972 – 2022

© Archiv (2), Messe Wieselburg

Am 21. April treffen sich die Josephiner zum Fischessen im Restaurant Uferhaus, am 13. Mai zum Netzwerken auf der neuen Wieselburger Landwirtschaftsmesse.

Fischgenuss in Orth und Messetreff in Wieselburg

Mit drei traditionellen Terminen für alle Absolventeninnen und Absolventen in den kommenden Wochen bis Sommerbeginn hofft der Verband ehemaliger Hörer am FJ, das Verbandsleben zwei Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie heuer einigermaßen wiederzubeleben

Nachdem die beiden Varianten Delta und Omikron des Corona-Virus nicht nur die Absage des Neujahrsempfanges im Jänner am neuen RWA-Campus in Korneuburg, sondern auch die geplante Josephiner-Reise in der Karwoche nach Spanien erzwungen haben, hofft der Vorstand des Absolventenverbandes FJ, nun zumindest nach Ostern mit dem traditionellen Fischessen der Josephiner, kurz darauf mit einem Netzwerk-Treffen auf der neuen Wieselburger Landwirtschaftsmesse Mitte Mai sowie im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung mit Neuwahlen am Freitag, 1. Juli, Schulschluss und damit Ferienbeginn in Ostösterreich sowie Volksfest-Wochenende in Wieselburg, wieder attraktive Treffpunkt-Möglichkeiten für alle Mitglieder anbieten zu können.

Für die Organisation des Fischessens in Orth/Donau am 21. April, wie immer am Donnerstag nach Ostern, wurden die Kollegen Franz Karpf und Josef Pinkl gebeten, im Uferhaus Tische zu reservieren. Beginn ist um 17 Uhr. Ablauf wie immer mit Autobus-Anreise einer Lehrer/Schüler-Delegation samt Musikkapelle aus dem FJ. Der Gratis-Bus ins Marchfeld steht auch interessierten Absolventen aus dem Raum Wieselburg und St. Pölten zur Verfügung. Der Bus wird ab Wieselburg mit Zusteigemöglichkeit bei der Autobahn-Raststätte St. Pölten geführt. Anmeldungen bitte über das Anmeldetool auf *josephiner.at*

Die Wieselburger Landwirtschaftsmesse wird heuer erstmals zu einem vorverlegten Termin vom 12. bis 15. Mai, entkoppelt vom traditionellen Volksfest, über die Bühne gehen: Geplant ist daher, auch den beliebten Josephiner-Treff auf der Mes-

Fortsetzung auf S 2

se am Freitag, den 13. Mai (und nicht wie früher zum Schulschluss-/Volksfesttermin Ende Juni), wieder in bewährter Zusammenarbeit mit Gut Streitdorf und Biomin, auszurichten. Georg Pernkopf und Alois Seiringer wurden ersucht, dieses Treffen wieder mit dem Direktor der Wieselburger Messe, dem Josephiner Werner Roher, sowie den Absolventenkollegen Werner Habermann von Gut Streitdorf und von Biomin abzustimmen. Bei freiem Eintritt an diesem Messetag, Treffen ab 16 Uhr, wird Obmanm Robert Fitzthum um 17 Uhr eine kurze offizielle Begrüßung vornehmen, anschließend wie immer geselliges Zusammensein bei Wein, Bier und einem kleinen Imbiss bis etwa 20.30 Uhr. Musikalische Umrahmung durch die FJ-Lehrerpartie.

Nach Registrierung unter dem untenstehenden QR-Code erhalten FJ-Absolventen an diesem Tag auch freien Eintritt auf der Messe. Bitte die Karten zuhause ausdrucken und an den Kassen vorweisen

QR-Code für gratis Messeintritt zu Josephiner-Treffen am Freitag, 13. Mai.

Die diesjährige Wieselburger Landwirtschaftsmesse wird zugleich einmalig mit der Direktvermarktermesse Ab Hof durchgeführt. Grund dafür ist die Pandemie, welche wegen erwartet hoher Inzidenzzahlen im März die Verlegung der Spezialmesse von Anfang März in den Mai erforderlich gemacht hat. Geöffnet sind beide Messen täglich von 9 bis 18 Uhr, am Sonntag bis 17 Uhr. *www.messewieselburg.at*

Am Freitag, 1. Juli, findet um 16 Uhr am FJ die Generalversammlung des Absolventenverbandes statt. Nach der Veranstaltung ist der Besuch des Wieselburger Volksfest geplant. Weitere Details und die offizielle Verlautbarung der Generalversammlung folgen in der nächsten Ausgabe der Josephiner Nachrichten im Juni.

Musikfest-Gastgeber: Das Altenberg-Trio

Absolventenverband sponsert Musikfest

Die jährliche Anfrage der Gemeinde Wieselburg-Land an den Absolventenverband FJ betreffend Sponsoring für das Haydn-Musikfest auf Schloss Weinzierl wurde wieder positiv beantwortet. Die Veranstaltung wird mit 1000 Euro unterstützt. Das Musikfest findet heuer zum 13. Mal statt, zum gewohnten Termin im Frühling. Von Freitag 27. bis Sonntag 29. Mai haben das Altenberg Trio Wien und der Geiger Amiram Ganz einmal mehr prominente Künstlerinnen und Künstler, wie die deutsche Kontrabassistin Christine Hoock, die Schweizer Hornistin Zora Slokar, den armenischen Pianist Avo Kouyoumdjian und den österreichischen Bratschisten Gerhard Marschner zum gemeinsamen Musizieren nach Schloss Weinzierl eingeladen. Das Programm spannt den Bogen von Joseph Haydn bis Maurice Ravel und legt besonderes Augenmerk auf große Kammermusik der Romantik von Schubert über Schumann, Brahms und Dvořák bis Vaughan Williams. Informationen und Kartenbestellungen unter *office@musikfest-weinzierl.at* oder 0664/1021198 (Mo-Fr 17 bis 19.30 Uhr).

Stammtische

Während in Wien aufgrund der Corona-Pandemie, verbunden mit Gastro-Lockdown, vermehrt Homeoffice in vielen Büros sowie Distance-Learning an vielen Universitäten, der traditionelle Josephiner-Stammtisch im Gasthaus Holunderstrauch in der Innenstadt seit nahezu zwei Jahren leer geblieben ist, trafen sich in Oberösterreich die Josephiner, wie berichtet, im November im Linzer Klosterhof, gemeinsam mit Absolventen der HLBLA St. Florian. Und gemeinsam mit diesen wurde heuer am 14. Jänner auch ein Eisstockschießen veranstaltet, mit gemütlichem Ausklang am Strasserhof von Familie Übleis in Strassern bei Gunskirchen. Die beiden Stammtisch-Organisatoren Reinhard Allerstorfer und Martin Gundendorfer wollen wie gewohnt vorab via Newsletter oder eigener Homepage informieren, wenn weitere Stammtisch-Termine feststehen. *www.josephinerstammtisch.at*

Rege Nachfrage nach Absolventenen

Die Jobbörse auf *josephiner.at* ist derzeit ein echter Renner. Seit dem Relaunche der Homepage und damit auch der Neugestaltung der Stellenangebote wurden mehr als 650 Angebote von Unternehmen und Behörden hochgeladen, mit denen gezielt die Absolventinnen und Absolventen des FJ angesprochen werden sollen. Das Online-Meldesystem für Stellenangebote funktioniert gut, ist aber hinter den Kulissen durchaus aufwendig und wird vom Schriftführer des Absolventenverband FJ, Franz Gebhart, penibel betreut und kontrolliert.

Terminaviso für Neuwahlen

Am Freitag. 1. Juli, findet um 16 Uhr am FJ die Generalversammlung des Absolventenverbandes statt, diesmal wie alle drei Jahre laut Statuten mit Neuwahlen. Nach der Veranstaltung ist der Besuch des Wieselburger Volksfest geplant. Um die Zahl der Teilnehmer an der GV zu erhöhen, erhält jeder Josephiner/jede Josephinerin einen Eintrittsgutschein inklusive ein Krügel Bier für das Volksfest. Weitere Details und die offizielle Verlautbarung der Generalversammlung folgen in der nächsten Ausgabe der Josephiner Nachrichten im Juni. Obmann Robert Fitzthum, MJ 1984 LW, der dieses Ehrenamt im Herbst 2010 von seinem Vorgänger Josef Pinkl übernommen hat, hat bei der jüngsten Vorstandssitzung am 23. Februar seine Bereitschaft bekundet, mit seinem bisherigen Kernteam für drei Jahre weiterzumachen. Zudem hat der Obmann ersucht, ihm bis spätestens Mitte Mai auch Namen vorrangig von jüngeren Kolleginnen und Kollegen zu nennen, wenn diese gerne im Vorstand des AV FJ mitwirken möchten. Kontakt: *fitzthum@josephiner.at* Der Wahlvorschlag ist vom Vorstand für 2022 bis 2025 zu erstellen. In Summe zählt der Vorstand des Absolventenverband FJ 22 Mitglieder.

Austro Diesel

Wir mobilisieren alles.

NEU MF 5S | 105-145 PS

- 4,4 l AGCO Power Vierzylindermotor, Stufe V
- Vollautomatisches Dyna-4 oder Dyna-6 ECO-Getriebe
- Perfekter Frontlader-Traktor
- Einfachste Bedienung, höchster Komfort
- 4 m Wenderadius mit SpeedSteer
- Datatronic 5 und optional Fieldstar 5, ISOBUS-kompatibel
- Neues „Precision Farming“-Paket
- Neue Vorderachs- und Kabinenfederung

DER MODERNE UND DYNAMISCHE ALLROUNDER

EINFACH IN DER BEDIENUNG, VERLÄSSLICH, WENDIG UND HERVORRAGENDE ÜBERSICHT – BEWÄLTIGT JEDE AUFGABE.

Mehr Infos

Anfragen

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

1872-2022: Jetzt feiert auch die BOKU ihren 150. Geburtstag

Von der Handarbeit zur digital gesteuerten Feld- und Stallarbeit in der Landwirtschaft, von der Sichel zum Mähdrescher, vom Magerrind zur Turbokuh. Das sind die prägenden Entwicklungen in der Landwirtschaft während der vergangenen 150 Jahre. Und das maßgeblich und wissenschaftlich erfolgreich begleitet nicht nur vom FJ, sondern auch von der drei Jahre später 1872 gegründeten Hochschule für Bodenkultur in Wien, seit 1975 Universität.

Um 1900 ernährte ein Bauer in Österreich vier Menschen, 1950 waren es zehn und heute sind es 120. Die BOKU als Universität für Land und Leute hat sich durch die Vielfalt ihrer Fachgebiete und auf diesen seither erarbeiteten naturwissenschaftlich-technischen Erkenntnissen etabliert. Sie repräsentiert in Lehre und Forschung eine erfolgreiche Allianz zwischen Ökonomie, Ökologie sowie Ingenieur-und Sozialwissenschaften mit einer einzigartigen Stellung in der österreichischen Universitätslandschaft.

Gegründet wurde die BOKU als Konsequenz aus der 1848 erfolgten Bauernbefreiung knapp 25 Jahre zuvor. Nach dem Ausgleich mit Ungarn 1867 trat der erste österreichische Agrarkongress 1868 für eine eigene Hochschule für Land- und Forstwirtschaft in Wien ein. Die bisherige in Altenburg in Ungarn, heute Mosonmagyaróvár, war längst zu klein geworden. Die Agrarverwaltung der k.u.k Monarchie musste neu geordnet werden, weshalb 1868 auch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft gegründet wurde

Für die Ausbildung von Betriebsführern wurde ein Jahr später, 1869, das Francisco-Josephinum in Mödling gegründet, in Wien gleichzeitig auch die Börse für landwirtschaftliche Produkte. Drei Jahre später folgte die BOKU. Sie alle sind bis heute als kaiserliches Erbe erfolgreiche Institutionen.

Die Hochschule für Bodenkultur fand ihren ersten Standort übrigens im einstigen Gartenpalais Schönborn in der Wiener Josefstadt, dem 8. Wiener Gemeindebezirk (seit 1920 Museum für Volkskunde), ehe sie 1896 im Gregor Mendel-Haus, ihren heutigen Standort in Wien-Währing 18 bezog. Deren erster Rektor war Tierzuchtprofessor Martin Wilckens.

Beim Gründungsfest der BOKU vor 150 Jahren stellte Ackerbauminister Johann Ritter von Chlumecky fest: „Die Hochschule soll sich mit der Pflege der Naturwissenschaften zur Sicherung der Ernährungs-und Lebensgrundlagen widmen und die Natur den Bedürfnissen der Menschen dienstbar machen."

Prominente Forscher

Bis heute haben Leopold Adametz, Professor für Tierproduktion und Milchwirtschaft und ein Pionier der modernen Züchtungslehre, der Pflanzengenetiker Erich von Tschermak-Sysenegg, Wiederentdecker der Vererbungsgesetze 1900, der Bodenkundler Erich Kubiena oder aktuell Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb, die Wissenschaftlerin des Jahres 2005, neben vielen anderen zum wissenschaftlichen Ruhm der BOKU beigetragen.

Die Universität widmet sich in Forschung und Lehre aktuell sechs zukunftsorientierten Kompetenzfeldern: Ökosystemmanagement und Biodiversität; Landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittel; Nachwachsende Rohstoffe; Biotechnologie; Landschaft sowie Wasser und Lebensraum. Zu den tragenden Säulen der „Universität des Lebens" gehören Natur- und Ingenieurwissenschaften, aber auch die Wirtschafts- und Sozialforschung. Neben dem traditionellen Ingenieurstudium werden acht Bachelor und 29 Masterstudien angeboten.

Zählte man zwischen 1872 und 1972 jedes Jahr etwa 500 bis 1000 Studierende, so stieg diese Zahl im Jahre 2000 auf rund 8000. Heute sind es mehr als 11.000 Studentinnen und Studenten an der „alma mater viridis", der „grünen Nährmutter". Apropos Studentinnen: Als die Hochschule für Bodenkultur gegründet wurde, war Frauen ein Studium noch untersagt.

© BOKU

© Craig Dillon, BOKU

In den ersten Jahren war die Hochschule für Bodenkultur im 8. Bezirk im Palais Schönborn beheimatet, seit 1898 residiert die BOKU im 18. Bezirk auf der Türkenschanze.

Diese erhielten erst 1897 die Erlaubnis, überhaupt Universitäten zu besuchen, erst ab 1919 auch für technische Studien. Die erste BOKU-Absolventin, die daher 1922 mit einer Doktorarbeit ihr Forstwirtschaftstudium abschloss, war Sophie de Rumenovic de Jezerane. Heute macht der Anteil der Frauen im Bereich der Lebensmittel- und Biotechnologie bereits 60 Prozent aus, bei den Agrarwissenschaften ist es rund die Hälfte.

Die BOKU hat auch viele politische Persönlichkeiten, die entscheidend die politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Zweiten Republik prägten, hervorgebracht, allen voran Leopold Figl, erster Bundeskanzler in der Zweiten Republik und Außenminister bei der Unterzeichnung des Staatsvertrags 1955, oder die Landwirtschaftsminister Eduard Hartmann, Karl Schleinzer, Josef Riegler, Franz Fischler; Josef Pröll, Nikolaus Berlakovich und Andrä Rupprechter. Riegler und Pröll waren später auch Vizekanzler, Fischler EU-Kommissar. Der BOKU-Absolvent Erwin Pröll war wie Hartmann Landeshauptmann von Niederösterreich.

Auch für hunderte Josephinerinnen und Josephiner war und ist das Studium an der Universität für Bodenkultur seit deren Gründung die Chance, Spitzenpositionen in Wirtschaft, Wissenschaft, bei den bäuerlichen Interessensvertretungen und in den Verwaltungen der Länder und des Bundes zu erwerben. Einige machten sich als Wissenschaftler einen Namen, wie etwa Franz Turek (MJ 1935), als langjähriger Professor für Tierzucht und von 1965 bis 1967 auch als Rektor. Oder Franz Lettner (MJ 1955), erfolgreicher Professor für Fütterungslehre an der BOKU, Peter Ruckenbauer (MJ 1960), bedeutender Pflanzenzüchter und Johann Weindlmaier (MJ 1963), Universitätsprofessor an der TU München und ein international anerkannter Marktforscher. Anton Edelbauer (MJ 1962) erweiterte an der BOKU die wissenschaftlichen Grundlagen für die Pflanzenernährung. Gerald Stranziger (MJ 1969) wirkte nach seinem BOKU-Studium als Professor an der ETH Zürich und ist für seine Genomanalysen und Zytogenetiker als Forscher sehr bekannt.

Seit 1. Februar hat die BOKU übrigens eine neue Rektorin, Eva Schulev-Steindl. Sie ist nach Ingela Bruner von 2007 bis 2009 nun die zweite Frau an der Spitze der Universität. Den beiden Rektorinnen stehen in der Geschichte der BOKU 65 Rektorenkollegen gegenüber.

GERHARD POSCHACHER

Auch der Autor selbst (MJ 1962 LW) ist Absolvent der Hochschule und erhielt 2017 mit sieben ehemaligen Mitschülern an der Universität für Bodenkultur das "Goldene Ingenieurdiplom" verliehen.

Wie kommen Josephiner zum (neuen) Ingenieurtitel?

Seit fünf Jahren gibt es den „Ingenieur neu“. Seither wurden knapp 400 Ingenieurstitel nach dem neuen Qualifikationsverfahren verliehen. Seit Beginn der Corona-Pandemie vor zwei Jahren werden die Fachgespräche online über Zoom durchgeführt.

Vorweg: Im Landwirtschaftsministerium ist man bemüht, alle Anträge auf Verleihung der Standesbezeichnung innerhalb von sechs Monaten zu erledigen. Allerdings, so wird eingeräumt, könne es zu Verzögerungen bei den Fachgesprächen kommen, wenn für eine Fachrichtung vorübergehend nur sehr wenige Anträge einlangen.

An wen kann nun die Bezeichnung verliehen werden? Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen? Und wo beantragen Absolventen des Francisco Josephinum in Wieselburg den Titel Ingenieur?

Die Checkliste

Nachfolgend eine kurze Checkliste, welche Voraussetzungen Antragsteller für den Ing-Titel erfüllen müssen:
- HBLA Reife- und Diplomprüfung (oder einen gleichwertigen in- oder ausländischen Abschluss oder andere inhaltlich vergleichbare Ausbildungen in ingenieurrelevanten Bereichen in Kombination mit einer allgemeinen Reifeprüfung);
- mindestens dreijährige fachbezogene betriebliche Praxis (oder bei vergleichbaren Ausbildungen sechs Jahre);
- Die dreijährige oder sechsjährige Praxis muss im Durchschnitt mindestens 20 Wochenstunden umfassen. In dieser Praxis sind Aufgaben zu erfüllen, die typischerweise von Absolventen der jeweiligen HBLA-Fachrichtung ausgeführt werden und eine Erweiterung und Vertiefung der Grundkompetenzen darstellen.

Das Qualifikationsverfahren

Seit 2017 erfolgt die Zertifizierung im Rahmen eines Fachgesprächs mit zwei Expertinnen oder Experten aus dem jeweiligen Berufsbereich (Zertifizierungskommission), also je einem Experten aus der Fachpraxis und einer facheinschlägigen Lehrkraft einer HBLA, Fachhochschule oder Universität. Beim Fachgespräch werden die durch die Praxis erworbenen Kompetenzen erörtert. Es handelt sich dabei um keine Prüfung, sondern um ein kollegiales Fachgespräch.

Bestätigt das Gespräch, dass die Bewerberin oder der Bewerber über die notwendigen Kompetenzen verfügen, stellt das BMLRT ein Dekret aus, mit dem die Qualifikationsbezeichnung verliehen wird. Das Fachgespräch kann einmal wiederholt werden, sollten die Voraussetzungen (noch) nicht ausreichend sein.

Antrag und Kosten

Dem Antrag sind beizulegen:

- Reife- und Diplomprüfungszeugnis bzw. Zeugnis des vergleichbaren Abschlusses;
- Bestätigung des Arbeitgebers, bei Selbständigkeit eine Bestätigung der SVA über die betriebliche Praxis;
- Eine ausführliche Tätigkeitsbeschreibung über die Arbeitsbereiche, Projekte, dabei gestellte Anforderungen und Vorgehensweisen sowie die Entscheidungsbefugnisse des Antragstellers.

Nach formaler Überprüfung der übermittelten Unterlagen samt positiver Beurteilung folgt die Einladung zum Fachgespräch, organisiert von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Die Kosten dafür betragen etwa 370 Euro. Die Fachgespräche können in Wien oder am FJ Wieselburg stattfinden. **KONTAKT:** BMLRT, Referat Präs. 1a; Stubenring 1, 1010 Wien. Mag. Margarete Hofer, 01/71100-606389; Petra Meier, - 606914 Gertraud Tumberger, - 606718.

info.bmlrt.gv.at/im-fokus/bildung/schulen/land-forstwirtschaftliches-schulwesen/ingenieurtitel.html

Ingenieurqualifikation im Europäischen Rahmen

Das Ingenieurgesetz 2017 wertet die frühere Standesbezeichnung „Ingenieur“ zu einer neuen Qualifikation auf.

Dank dem vor fünf Jahren novellierten Gesetz können HBLA-Ingenieurinnen und -Ingenieure ihre berufliche Qualifikation adäquat dokumentieren und als hochwertigen Bildungsabschluss mit internationaler Vergleichbarkeit darstellen. Die bisherigen Titel-Träger haben die Standesbezeichnung Ing.in beziehungsweise Ing. weiterhin behalten.

Warum war überhaupt eine neue Qualifikation notwendig? Die Ausbildung an HBLAs und die danach absolvierte mindestens dreijährige facheinschlägige Praxis (als Voraussetzung für die Verleihung der bisherigen Standesbezeichnung) stellen eine weltweite Besonderheit dar. In internationalen Vergleichen wurde daher die hohe Kompetenz österreichischer Ingenieurinnen oder Ingenieure bis vor fünf Jahren häufig nicht entsprechend anerkannt und sowohl bei internationalen Ausschreibungen von Projekten als auch Bewerbungen am Arbeitsmarkt nicht gebührend berücksichtigt.

Die EU hat mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) ein Instrument, das bessere internationale Vergleichbarkeit auf Basis einer achtstufigen Skala ermöglicht. In Österreich wurde der EQR schließlich 2016 als Nationaler Qualifikationsrahmen (NQR) umgesetzt.

Die nach EQR-Vorgaben qualifizierten Ingenieurinnen beziehungsweise Ingenieure sind in der Stufe 6 des NQR beantragt. Damit wird die ingenieurmäßige Kompetenz der Titel-Träger im internationalen Umfeld besser positioniert.

WIR WACHSEN WEITER

- AssistentIn der Vertriebsleitung
- Auftragsbearbeitung MitarbeiterIn
- BerechnungsingenieurIn
- Mechatronik / Systementwicklung MitarbeiterIn
- Leitung Produktgruppenmanagement mechanische Kulturpflege & Robotik

Weitere Jobs und Details unter apv.at/karriere

EFFIZIENTER DÜNGEN & KOSTEN SPAREN

AKTION € 4.990,- brutto inkl. Fracht **+ GEWINNSPIEL!**

Nähere Infos unter apv.at/ps-aktion

Aktionszeitraum: 01.02. - 30.04.2022

APV - Technische Produkte GmbH / +43 2913 8001 / www.apv.at

AMBITION. PASSION. VISION.

Sommerball im Schloss

Nach der Maturafeier am Freitag, den 24. Juni am FJ, findet abends im Schloss Weinzierl nach vielen Jahren wieder ein Maturaball statt. Gedacht und organisiert primär für Schülerinnen und Schüler sowie deren Angehörige, werden Restkarten für diese Veranstaltung auch im freien Kartenverkauf – ausschließlich online – ab 18. April 2022 über das Anmeldetool auf *josephiner.at* angeboten.

Mitmachen beim Volleyballturnier

Am Freitag, 3. Juni, findet ab 15 Uhr am FJ ein Volleyball-Turnier statt, zu dem auch Teams von Absolventinnen und Absolventen eingeladen sind teilzunehmen. Anmeldung als 4erTeams mit mindestens 1 Dame oder Einzeln, gespielt wird auf den Beachplätzen und in der Halle. Das Nenngeld (4 Euro je Spieler) dient als Spende für die FJ Volleyball Mannschaft. Anmeldung bis 20. Mai 2022 per Mail an *oliver.regelsberg@josephinum.at*

Karrieren

Thomas Haase (MJ 1986 LW) seit 2007 Rektor der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien, wurde in seiner Funktion bis 2027 bestätigt. Unter Leitung des Josephiners hat sich die Anzahl der Studierenden von einst 150 auf heuer erstmals mehr als 1.000 erhöht. 2022 wurde Haase in den Vorstand der Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen gewählt. Nebenher führt Haase einen landwirtschaftlichen Betrieb im Wienerwald. Der Ausbildungsexperte: „Pädagogik, Beratung und Erwachsenenbildung sind Berufsfelder mit Zukunft mit spannenden Tätigkeitsbereichen und gute Jobaussichten. In den kommenden Jahren werden viele Lehrende an Land- und Forstwirtschaftlichen Schulen gesucht."

Christoph Stögerer (MJ 1984 LW) ist der neue Leiter Vertrieb International bei APV, dem Landmaschinenhersteller aus Dallein im Bezirk Horn im Waldviertel und berichtet direkt an den CEO Jürgen Schöls, ebenfalls ein Josephiner (MJ 1995 LW). Der gebürtige Niederösterreicher, 57, kann auf mehr als drei Jahrzehnte Erfahrung in der Landtechnik verweisen. Seine Stationen waren unter anderem Deutz-Fahr Austria und JCB Trac-Technik, wo er im nationalen und internationalen Vertrieb und in der Geschäftsführung tätig war. Nach einem kurzen Umstieg in die Automobilbranche zog es ihn jetzt wieder zurück in die Sparte Landtechnik. Gemeinsam mit seinem Team wird er den Vertrieb von APV zukünftig steuern. APV ist mit 150 Mitarbeitern in über 50 Ländern der Welt mit seinen Produkten aus der Landtechnik vertreten und leistet einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltige Landwirtschaft.

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien
Nicht retournieren

Verlagspostamt

Unsere Toten

Am 19. Februar 2022 im 71. Lebensjahr friedlich eingeschlafen ist ist Kollege Ing. Manfred Pöcherstorfer (MJ 1972 LT) aus Neukirchen am Walde. Am 2. Februar 2022 im 86. Lebensjahr nach langer Krankheit verstorben ist Kollege Ing. Berthold Klinglmair (MJ 1963 LW) aus Vöcklabruck, Fachlehrer i. R. der LFS Vöcklabruck. Am 25. Jänner im 80. Lebensjahr verstorben ist Kollege Ferdinand Gölzner (MJ 1965 LW) aus Kottingrat bei Enns. Am 16. Dezember 2021 im 86. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorben ist Ing. Hans Staudinger (MJ 1955), vulgo Huber zu Gunersdorf, aus Sierning. Am 14. Dezember 2021 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist Kollege Wolfang Nimmerrichter (MJ 1969 LW) aus Wien-Floridsdorf. Erst heuer erreicht hat uns die Nachricht vom Ableben von Kollege Ing. Fritz Ammer (MJ 1968 LT) aus Schlierbach. Der weithin bekannte Erwachsenenbildner ist am 5. Mai 2021 im 73. Lebensjahr verstorben. Ebenfalls bereits am 10. April 2021 im 65. Lebensjahr verstorben ist Bernhard Winkelmayer (MJ 1976 LW) aus Großraming.

In Memoriam

In aller Stille verabschiedet hat sich am 26. November 2021 OStR DI Johannes Zinner im 93. Lebensjahr aus Wieselburg. Geboren 1929 in Neunkirchen, unterrichtete der stets gut gelaunte und auch deshalb besonders beliebte Lehrer ab Ende der 1950er Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1990 Tierzucht am Francisco-Josephinum. Seine Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Drei Tage später, am 29. November 2021 verschieden ist Prof. Hans Neuhauser aus Amstetten, ebenfalls ehemaliger Lehrer am Francisco-Josephinum.

50 Jahre
1972 – 2022

OFFENLEGUNG

der Besitzverhältnisse gemäß § 25 des Mediengesetzes JOSEPHINER NACHRICHTEN

Medieninhaber: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum (100 %), Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber. Grundlegende Richtung: Die Josephiner Nachrichten sind das Mitteilungsblatt des Verbandes ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum. Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstr. 1, 2540 Bad Vöslau. Verlagsort und Herstellungsort: Wien

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Brucknerstraße 6/3, 1040 Wien, *weber@josephiner.at* Satz: Manfred Meisinger. Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstr. 1, 2540 Bad Vöslau. Die Josephiner Nachrichten werden 4 x jährlich an alle Mitglieder des Verbandes versendet.